

**Weimarer Republik – Geschichte, Wirkungsgeschichte und
Diskussion über Parallelen zur Gegenwart
Dreiteilige Seminarreihe**

Ein Blick zurück: Die Weimarer Republik entstand im Zuge der Novemberrevolution. Ihren Namen erhielt sie vom Tagungsort der verfassunggebenden Nationalversammlung, der Stadt Weimar. Auf Krisenjahren zwischen 1919 und 1923 folgte eine Phase der Konsolidierung zwischen 1924 und 1929, bevor sich im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise 1929 in Deutschland eine wirtschaftliche und politische Krise entwickelte, die zur Machtübergabe an die NSDAP und zum Ende der Weimarer Republik führte.

Wenn heute über Ähnlichkeiten und Unterschiede der aktuellen politischen Situation in Deutschland im Vergleich mit der Weimarer Republik diskutiert wird, lohnt es sich einen genaueren Blick auf deren Geschichte zu werfen.

Referent: Otmar Steinbicker, Journalist, Herausgeber des Aachener Friedensmagazins aixpaix.de

Ort: Peter-Beier-Haus, Aachener Straße 13 a, Jülich

Gebühr: 5,00 €/Abend

Anmeldung: erforderlich, EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkjrjuelich.de

Teil 1: Die Krisenjahre von 1919 bis 1923

Die Novemberrevolution endete mit dem Scheitern des Spartakusaufstands im Januar 1919. Es folgte der Kapp-Putsch 1920, die politischen Morde an den Ministern Erzberger (1921) und Rathenau (1922) sowie 1923 die Ruhrbesetzung durch Frankreich und die anschließende Hyperinflation, der Reichswehreininsatz gegen die Landesregierungen in Sachsen und Thüringen. Die Krise endete mit dem gescheiterten Hitler-Putsch 1923.

Teil 2: Die wirtschaftliche und außenpolitische Konsolidierung

Mit der Neuregelung der Reparationsfrage durch den Dawes-Plan 1924 flossen Kredite und Investitionskapital aus den USA nach Deutschland. Außenpolitisch setzten mit den Verträgen von Locarno 1925 und Berlin 1926 eine Entspannung im Verhältnis zu Frankreich und eine Durchbrechung der Isolation durch ein freundschaftliches Verhältnis zur UdSSR ein.

Innenpolitisch konnte sich die Republik nicht festigen. Nur drei von sieben Regierungen in diesen Jahren hatten eine Mehrheit im Reichstag.



Foto: Deutsches Historisches Museum Berlin/bpb

Philipp Scheidemann rief am 9. November 1918 vom Fenster des Reichstagsgebäudes die Republik aus.

Dienstag
26. Februar 2019
18.00 – 20.15 Uhr



Foto: Bpb/Bundeszentrale für politische Bildung

Dienstag
05. März 2019
18.00 – 20.15 Uhr



123rf.com/H.Bliss

Teil 3: Von der Weltwirtschaftskrise zur Naziherrschaft

Die durch den Börsenkrach in New York Ende 1929 ausgelöste Weltwirtschaftskrise hatte für Deutschland durch den Wegfall des US-Kapitals drastische Folgen. Die Industrieproduktion sank bis 1932 um 43 Prozent, die Zahl der Arbeitslosen stieg auf über 6 Millionen.

Der Reichstag wurde faktisch entmachtet und ersetzt durch Notverordnungen des Reichspräsidenten und der von ihm eingesetzten Reichskanzler. Bei den Wahlen 1930 und 1932 nahm der Stimmanteil der die Weimarer Republik tragenden Parteien drastisch ab. Der Stimmanteil der NSDAP stieg von 2,6 % im Jahr 1928 auf 33,1 % im November 1932.

Mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler (ohne Reichstagsmehrheit) durch Reichspräsident Hindenburg am 30. Januar 1933 endete die Weimarer Republik. Nach dem Reichstagsbrand begann am 28.2.1933 die Nazidiktatur.

Dienstag
12. März 2019
18.00 - 20.15 Uhr



Buchcover: Campus-Verlag

Kulturkampf des Rechtspopulismus!

Viel wurde in den letzten Jahren über die Aktualität und die Ursachen des Rechtspopulismus gestritten.

Der Vortrag will - mit Fokus auf die Situation in der Bundesrepublik - in die aktuelle Dimension des Themas einführen und nach einer Klärung des Begriffs Populismus zentrale Fragen untersuchen:

Für welches „Volk“ spricht der Populismus? Welche Identitätskonzepte und Geschichtsbilder sind hier wichtig? Und welche Bedeutung hat der kulturelle Wandel, welche die soziale Frage? Und wie sollten Demokraten auf die Herausforderung des Rechtspopulismus reagieren?

- Leitung:** Elke Bennetreu
Referent: Richard Gebhardt, Politikwissenschaftler
Ort: Haus der Ev. Gemeinde zu Düren, Großer Saal, Wilhelm-Wester-Weg 1, 52349 Düren
Gebühr: keine, Spende
Anmeldung: erforderlich, EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrjuelich.de

Mittwoch
27. Februar 2019
18.00 – 20.15 Uhr



Im Rahmen der gemeinsamen Kampagne der Ev. Erwachsenenbildung Nordrhein

Europa vor der Wahl -Dreiteilige Seminarreihe

Ende Mai 2019 wird in den Mitgliedsstaaten der EU das Europäische Parlament neu gewählt. Diese Wahl wird zum einen ein politischer Stimmungstest in den einzelnen Staaten sein, zum anderen wird das gewählte Parlament die zukünftige Gestaltung der Politik der EU mitbestimmen. In der politischen Debatte vor der Wahl werden in den verschiedenen Ländern auf unterschiedliche Weise Grundsatzfragen der Zukunft der EU und Europas diskutiert.

Besondere Problemfelder sind dabei neben dem Brexit die starken nationalistischen Bestrebungen in den osteuropäischen Ländern und die problematische Schuldenpolitik Italiens. Als Motor europäischer Einigung gelten Frankreich und Deutschland, die dabei jeweils auch eigene Interessen verfolgen.

Referent: Otmar Steinbicker, Journalist, Herausgeber des Aachener Friedensmagazins aixpaix.de

Ort: Peter-Beier-Haus, Aachener Straße 13 a, Jülich

Gebühr: 5,00 €/Abend

Anmeldung: erforderlich, EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkjrjuelich.de



123rf.com/ yadvigagr

Hier noch ein Logo mit Großbritannien

Teil 1: Driftet Europa auseinander?

Der Brexit zeigt die Gefährdung der Einheit der Europäischen Union. Bei den Wahlen zu den nationalen Parlamenten in den Staaten der EU gewannen in den vergangenen Jahren rechtspopulistische, rechtsextreme und nationalistische Parteien erheblich an Stimmen. In vielen osteuropäischen Staaten stellen nationalistische Parteien die Regierungen. Eine einheitliche Politik in wichtigen Fragen wie Flüchtlinge und Migration ist innerhalb der EU schwierig geworden.

Dienstag
02. April 2019
18.00 - 20.15 Uhr

Teil 2: Ist der Euro noch zu retten?

Mit der Entscheidung für den Euro wurde ein wichtiger Schritt zur weiteren Integration innerhalb der Europäischen Union vollzogen. Doch nicht alle EU-Staaten sind einbezogen. Innerhalb der Euro-Staaten werden vor allem in Südeuropa Probleme im Umgang mit den wirtschaftspolitischen Konsequenzen des Euro deutlich.

Dienstag
09. April 2019
18.00 - 20.15 Uhr

Teil 3: Perspektiven für Europa

Welche Perspektiven kann die Europäische Union für Europa bieten? Welche Folgen hätten die Alternativen: eine einheitliche Europäische Republik, eine stärkere Integration innerhalb der EU, eine stärkere Unabhängigkeit der Mitgliedsstaaten oder eine Auflösung der EU? Ist das Parteiensystem in Europa noch zukunftsfähig?

Dienstag
16. April 2019
18.00 - 20.15 Uhr

Die Fragen zur Zukunft Europas - Die Europäische Union am Vorabend der Wahlen zum Europäischen Parlament

Kurz vor den Wahlen zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 stellen sich uns Europäern und Deutschen eine Reihe von Fragen:

Mittwoch
15. Mai 2019
18.00 – 20.15 Uhr

- Wie krisenfest ist die Europäische Union im Moment?
- Gibt es gegenwärtig mehr Fortschritte oder mehr Rückschritte bei der europäischen Einigung?
- Welche Rolle spielen Deutschland und Frankreich als Motoren oder Bremsen der weiteren Entwicklung?
- Zeichnet sich eine Spaltung zwischen einem Kerneuropa und einer europäischen Peripherie ab, zu der die ost- und südeuropäischen Mitgliedstaaten zählen?



123rf.com/destinacigdem

Diese und weitere Fragen zur Gegenwart und Zukunft der Europäischen Union behandelt der Aachener Politikwissenschaftler Prof. Dr. Emanuel Richter und gibt es Raum zu Fragen und zur Diskussion.

Referent: Prof. Dr. Emanuel Richter, RWTH Aachen

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus,
Düsseldorfer Straße 30 Jülich

Gebühr: 5,00 €

Anmeldung: erforderlich, EEB, Tel. 02461 9966-0 oder
eeb@kkjrjuelich.de

Fragen eines lesenden Arbeiters

Wer baute das siebentorige Theben?
In den Büchern stehen die Namen von Königen.
Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt?
Und das mehrmals zerstörte Babylon.

Wer baute es so viele Male auf?
In welchen Häusern des goldstrahlenden Limas
wohnten die Bauleute?
Wohin gingen an dem Abend,
wo die Chinesische Mauer fertig war die Maurer?
Das große Rom ist voll von Triumphbögen.
Wer errichtete sie?

Über wen triumphierten die Cäsaren?
Hatte das vielbesungene Byzanz nur Paläste
für seine Bewohner?
Selbst in dem sagenhaften Atlantis brüllten in der Nacht,
wo das Meer es verschlang
die Ersaufenden nach ihren Sklaven.

Der junge Alexander eroberte Indien.
Er allein?
Cäsar schlug die Gallier.
Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich?

Philipp von Spanien weinte, als seine Flotte
untergegangen war. Weinte sonst niemand?
Friedrich der Zweite siegte im Siebenjährigen Krieg.
Wer siegte außer ihm?
Jede Seite ein Sieg.

Wer kochte den Siegeschmaus?
Alle zehn Jahre ein großer Mann.
Wer bezahlte die Spesen?
So viele Berichte. So viele Fragen.

Bertolt Brecht 1898-1956

Die politischen Dimensionen des Islam

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie im Rheinland

Die Beziehungen zum Islam gestalten sich vorsichtiger, wenn nicht sogar schwieriger als noch vor Jahren. Vielfach wird der Vorwurf von rechtspopulistischer Seite erhoben, der Islam sei keine Religion, sondern nur eine Ideologie. Die über 1.400 Jahre alte Geschichte des Islam macht deutlich, dass es sich dabei nicht nur um eine Religion, sondern auch um einen eigenen Kulturraum handelt, der überaus vielfältig ist.

Die Entwicklung seit dem Kolonialismus ab dem 19. Jahrhundert hat jedoch politische Forderungen und Widerstand gegen den Westen immer lauter werden lassen und gipfelte in die modernen extremistischen Bewegungen des Salafismus und Radikalismus. Dass ein Unterschied zwischen dem Glaubens- und Kultursystem auf der einen Seite und dem politischen Extremismus auf der anderen Seite besteht, wird in diesem Überblick deutlich.

Leitung: Pfarrer Horst Grothe

Referent: Jörgen Klußmann

studierte Afrikanistik, Politik- und Islamwissenschaft und arbeitete zunächst als Journalist und dann als Trainer für Konflikttransformation u.a. in Afghanistan, Burma, Indonesien, Nepal und Sri Lanka. Er ist ausgebildeter Coach und hat sich auf interkulturelle und interreligiöse Themen spezialisiert. Seit 2004 ist er Studienleiter an der Evangelischen Akademie im Rheinland und leitet dort den Themenbereich Politik.

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Düsseldorfer Str.30,
Jülich

Gebühr: 5,00 €

Anmeldung: EEB, Tel. 02461 9966-0 oder eeb@kkrrjuelich.de

Mittwoch
12. Juni 2019
18.00 – 20.15 Uhr

 evangelische akademie
im rheinland



Jörgen Klußmann
Foto: Andrea Zmrzlk

Der lange Weg zum Grundgesetz: 1919 – 1949 – 2019

Vor 70 Jahren, am 24. Mai 2019, wurde das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland erlassen als die rechtliche und politische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland.

Wenn man die damaligen Umstände aus der Distanz betrachtet, war die Situation eine äußerst schwierige. Die unterschiedlichen Interessen der Alliierten, die schließlich zur Teilung Deutschlands führen sollten und das Verlangen, dass diese Demokratie – anders als die erste Weimarer Republik auf gelingendem, gesetzlichen Fundament basieren musste, das alles waren schwierige Herausforderungen. Deshalb war das Grundgesetz zunächst als Provisorium gedacht, aber schließlich wurde es zum Definitivum. Das Grundgesetz, nur für eine Übergangszeit gedacht, nämlich bis zu dem Zeitpunkt, wo, wie der ursprüngliche Artikel 146 vorschrieb, sich das deutsche Volk in freier Selbstbestimmung eine neue Verfassung gibt, blieb bestehen. Es blieb auch dann noch bestehen, als 1989/90 der Weg zur Vereinigung von Bundesrepublik Deutschland und Deutscher Demokratischer Republik gegangen wurde.

Von Inhalt und Struktur, von Geltung und Anerkennung war das Grundgesetz auch schon in der (alten) Bundesrepublik Deutschland eine vollwertige Verfassung. Das Grundgesetz hatte keinen Mangel aufgewiesen, im Gegenteil: Es war die Grundlage für die Ausbildung einer freiheitlichen und stabilen Demokratie, der es gelang, die Fehler von Weimar zu vermeiden. Die Grund- und Menschenrechte erhielten einen herausragenden Platz, das Bundesverfassungsgericht entwickelte sich zu einer stabilen Größe im demokratischen Gefüge.

Der Vortrag beleuchtet den Weg zum Grundgesetz und geht auf folgende Fragen ein:

- Welche Lehren zogen die Väter des Grundgesetzes aus Weimar?
- Reichspräsident und Bundespräsident
- Art. 48 und Notstandsverfassung
- Wahlsysteme und Parteiensysteme und Konsequenzen
- Wehrlosigkeit und Wehrhaftigkeit gegen Verfassungsfeinde

Leitung: Elke Bennetreu

Referent: Wolfgang Gunia, Historiker

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus,
Düsseldorfer Straße 30, Jülich

Gebühr: 5,00 €

Anmeldung: erforderlich, EEB, Tel. 02461 9966-0 oder
eeb@kkjrjulich.de

Montag

01. Juli 2019

18.00 – 20.15 Uhr

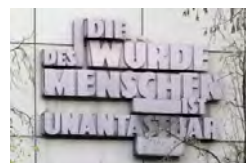


Foto: bpb Bundeszentrale für politische Bildung